

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 5 (1901)
Heft: 21

Artikel: Beisetzung Gottfried Kellers
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-575760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

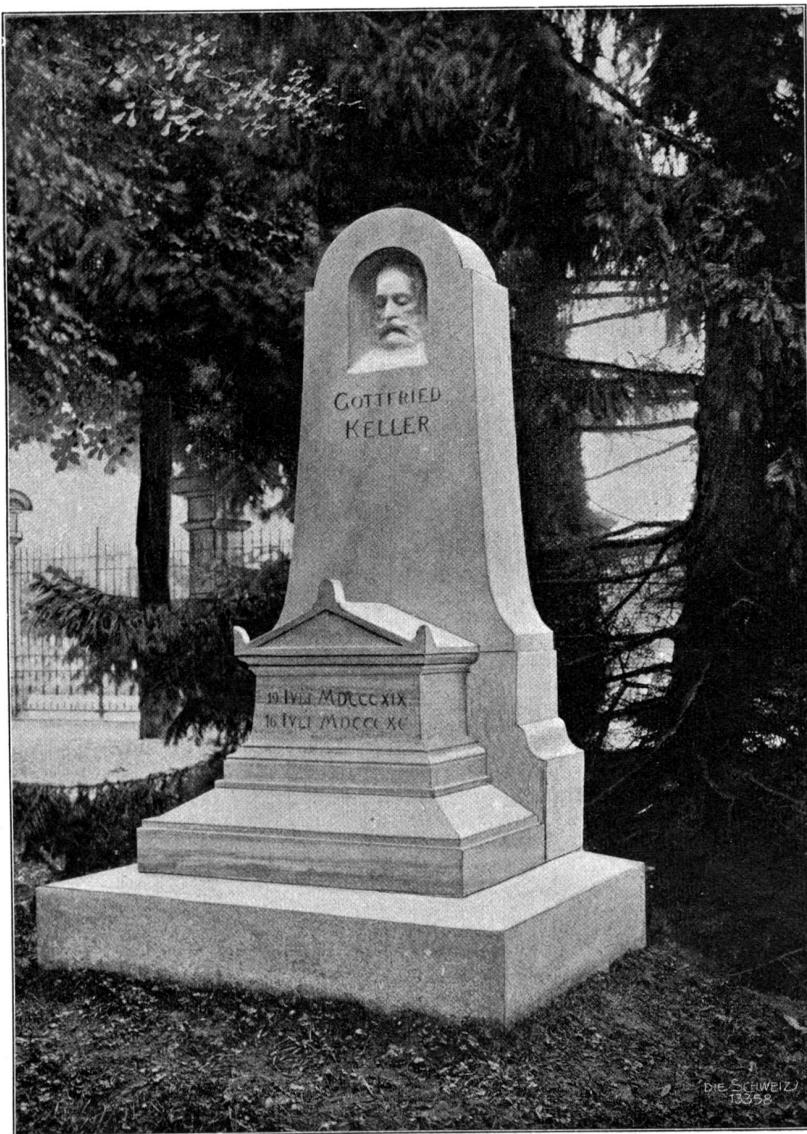
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Phot. Krenn, Zürich.

Beisetzung Gottfried Kellers.

Mit Abbildung.

Gottfried Kellers Asche hat nun endlich ihre letzte Ruhestätte gefunden, nachdem sie elf Jahre lang in einem schmucklosen Urnenkästchen des Zürcher Krematoriums aufbewahrt gewesen war. Wenn Freunde und Freunde des Dichters nach dessen Grabe frugen, mußte man ihnen gestehen, daß er noch gar keines besitze. Die Erben Gottfried Kellers, die schweizerische Winfriedstiftung und der Zürcher Hochschulfond, bemühten sich schon lange, dem Dichter eine würdige Ruhestätte zu schaffen, die auch äußerlich einen pietätvoller und erhabenderen Eindruck macht, als der bisherige Aufbewahrungsort der Asche. Die Stadt Zürich stellte auf dem Centralfriedhof einen schönen isolierten Platz zur Verfügung, auf dem das von den Erben gestiftete Grabdenkmal anfangs August errichtet wurde. Es ist einfach und schmucklos aus rosafarbigen Marmor ausgeführt und trägt außer dem wohlgetroffenen Portrait des Dichters nur sein Geburts- und Sterbedatum, jede weitere Inschrift fehlt. Das Denkmal wurde nach Entwürfen von Prof. Bluntschli und Richard Kitzling vom Bildhauer Schneebeli in Zürich ausgeführt.

Am 8. August fand in Gegenwart der Sparten der städtischen und kantonalen Behörden und weniger Nächsterbeteiligter, die Übertragung der Asche nach dem Grabmal statt. Dort wurde sie in einer kupfernen Kapsel in den Sockel des Monuments eingelegt und hierauf durch Aufsetzen des oberen Teils des Denkmals verschlossen. Nachdem die Ceremonie vorüber und das Protokoll über den Vorgang unterzeichnet war, sprach der Regierungspräsident Ernst Allm, die am Zustandekommen des Grabmals mitgewirkt hatten, den Dank der Regierung aus und empfahl dieses der Obhut der Stadt Zürich.

Von der Verkehrsentwicklung der Gotthardbahn.

Mit zwei Abbildungen.

Nichts spricht deutlicher für die Weitsichtigkeit der Staatsmänner von Deutschland, Italien und der Schweiz, denen der Hauptanstoß zum Bau der Gotthardbahn zu verdanken ist, als ihre Verkehrsentwicklung, die sich bei einem Rückblick auf den nun fast zwanzigjährigen Betrieb überzeugend ergibt.

Am 1. Januar 1882 wurde der nahezu 15 Kilometer lange und ungefähr 1150 Meter über Meer angelegte Gotthardtunnel dem Verkehr übergeben und am 1. Juni gleichen Jahres die durchgehende Linie eröffnet, abgesehen von den nördlichen Zubahnlinien, deren Vollendung einem späteren Zeitab schnitte vorbehalten war. Der jetzige Hauptstrang, die Linie Luzern-Gotthard-Chiasso, ist 226 Kilometer lang. Sie steigt von 439 Meter in Luzern auf 1154 im Gotthard an und fällt dann bis auf 340 Meter in Chiasso.

Der Betrieb der Gotthardbahn begann im Jahre 1882 bei einem Bestande von 64 Lokomotiven, 18 Bierz., 31 Sechs- und 15 Achtkupplern; 127 Personenwagen mit 278 Achsen und 4845 Sitzplätzen; 538 Gepäck- und Güterwagen mit 5878

Tonnen Tragkraft. Im Jahre 1892 betrug die Zahl der Lokomotiven 96, 24 Bierz., 40 Sechs-, 31 Achs- und 1 Zwölfkuppler; die Zahl der Personenwagen 209 mit 442 Achsen und 7434 Sitzplätzen; die Zahl der Gepäck- und Güterwagen 1320 mit 15,900 Tonnen Tragkraft. Im Jahre 1901 steigt die Zahl der Lokomotiven auf 153, 23 Bierz., 88 Sechs-, 41 Achs- und 1 Zwölfkuppler; der Personenwagen auf 269 mit 684 Achsen und 10,565 Sitzplätzen; der Gepäck- und Güterwagen auf 1794 mit 22,379 Tonnen Tragkraft.

Im Jahre 1882 wurden 810,545 Personen befördert; Ertrag 2,909,403 Fr.; Gepäck, Güter und Tiere 3,334,672 Fr.; Gesamteinnahme 6,244,075 Fr. Im Jahre 1892 wurden 1,452,585 Personen befördert; Ertrag 4,743,640 Fr.; Gepäck, Güter und Tiere 9,107,771 Fr.; Gesamteinnahme 13,851,411 Fr. Im Jahre 1900 wurden 2,636,344 Personen befördert; Ertrag 8,513,062 Fr.; Gepäck, Güter und Tiere 11,622,229 Fr.; Gesamteinnahme 20,135,292 Fr.

Die bedeutende Verkehrssteigerung ist wohl zum guten